

CSG-Gummistiefelweitwurf 2013

„Ein Stiefel landet jedes Jahr im Bach.“



30 der 31 Teilnehmer des Gummistiefelweitwurf 2013 mit den Siegern des Wettbewerbs Miriam Mauer und Johannes Heigl, beide stolze Besitzer der Wurfgeräte

Am 16. November 2013 ging der traditionelle Gummistiefelweitwurf der CSG e.V. in seine sechste Saison. Dazu trafen sich 31 Teilnehmer am Bolzplatz am Storchennest, um im sportlichen Wettkampf gegeneinander anzutreten. Bei guter Stimmung - trotz nasskalter Witterung - musste zunächst die Qualifikationsweite erreicht werden. In der darauffolgenden K.-o.-Phase Frau gegen Frau sowie Mann gegen Mann folgte schließlich die Selektion für das große Finale. Wie schon in den vergangenen Jahren landete wieder

ein geworfener Stiefel im nahegelegenen Bach und musste daraufhin von Maximilian Seuß fachmännisch gerettet werden. Außerdem zeigte sich erneut, dass der weiteste Wurf des Wettbewerbs nicht zwingend zum Sieg führen muss. In der Finalrunde der Damen setzte sich Miriam Mauer gegen ihre Mitstreiterinnen durch, bei den Herren siegte Johannes Heigl. Im Anschluss an den Wettbewerb konnten sich die Teilnehmer in der Birken-Gaststätte stärken und den Nachmittag gemütlich ausklingen lassen.

CSG e.V.

CSG

CSG-Gummistiefelweitwurf 2013	1
400 € für einen guten Zweck	2
SchNovember 2013 – Schnurrbart tragen im November!	2
„Breaking Bad“ in Bayreuth	3
CSG-Völkerballturnier 2014	4

BcG

Während der Promotion in die USA - Lernen im gelobten Forschungsland	5
Geld für „EuerDing“	5
Absolventenfeier der Geographie 2014	6
Prof. Dr. Dirk Schüler - Mikrobiologie	6
Eine Ära geht zu Ende: Zum Abschied von Prof. Thomas Foken	6
Prof. Dr. Matthew G. Hannah neuer Lehrstuhlinhaber für Kulturgeographie	7

Alumpi

Absolventenfeier der Fakultät I am 28. Juni	8
Höchster europäischer Forschungspreis für Prof. Dr. Fabrizio Catanese	8
Prof. Dr. Peter Baptist – Abschied vom Lehrstuhl Mathematik und ihre Didaktik	9
Prof. Dr. Volker Ulm neuer Lehrstuhlinhaber für Mathematik und ihre Didaktik	10
KinderUni Bayreuth 2014: Die Kinder haben gewählt	10
Dynamik im Erdinneren	11
Vorschau	12

IMPRESSUM

BcG Alumni e.V. :

Absolventenverein für Biologie, Biochemie, Geoökologie und Geographie;
www.bcg-alumni.uni-bayreuth.de

aluMPI e.V. :

Absolventen- und Förderverein MPI Uni Bayreuth; www.alumpi.uni-bayreuth.de

CSG e.V.:

Chemiker Spass Gesellschaft
www.csg.uni-bayreuth.de

Satz: Daniel Beuschel (in2solution.de)
Auflage: 500 Exemplare

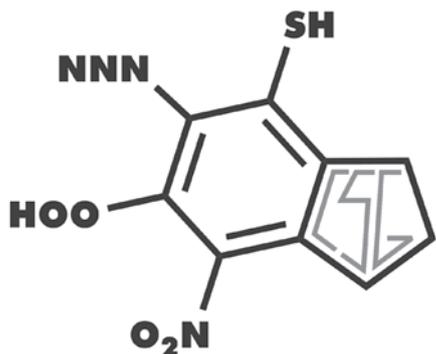
400 Euro für einen guten Zweck

Die CSG e.V. spendet an die Werkstätten für behinderte Menschen der Diakonie Bayreuth

Mit einer Spende von 400 Euro unterstützte die CSG e.V. im vergangenen Jahr die Arbeit der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) der Diakonie Bayreuth. Mareen Müller (Revisorin CSG e.V.), Sina Rösler (Schriftführerin CSG e.V.) und Johannes Obenauf (2. Vorstand CSG e.V.)

übergaben die Spende bei ihrem Besuch an die Geschäftsführer Hartmut Springfeld und Thomas Opitz. Im Bereich für Menschen mit besonderem Förderbedarf der WfbM soll das Geld in Form von neuen Therapiematerialien zum Einsatz kommen.

CSG e.V.



SchNovember 2013 – Schnurrbart tragen im November!

Die CSG e.V. spendet 1500 Euro für die erweiterte ProKo-Studie des BPS e.V.

Zufrieden mit dem Spendenergebnis der Aktion SchNovember 2013 (v.l.n.r.): Andreas Schedl (Kassenwart CSG e.V.), Christian Bartz (1. Vorstand CSG e.V.) und Christian Probst (Sieger SchNovember 2013)

Anfang November vergangenen Jahres war es soweit: die CSG e.V. startete die Spendenaktion SchNovember 2013. SchNovember setzt sich dabei aus den Worten „Schnorrn“ (fränkisch für Oberlippenbart) und November zusammen und lehnt sich thematisch an eine aus Australien stammende Spendenaktion zur Problematik Prostatakrebs an.

Hierbei starten die Teilnehmer am 1. November mit einem glattrasierten Gesicht und lassen sich im Laufe des Monats einen markanten Schnauzbart wachsen. Der Bart dient als Symbol und Aufmerksamkeitssignal für die Aktion. Wird ein Teilnehmer auf seinen Gesichtsschmuck angesprochen, darf und soll er auf das Problem Prostatakrebs aufmerksam machen. Die während des Monats November gesammelten Spenden gehen zugunsten der Erforschung und Vorbeugung von Prostatakrebs und anderen Gesundheitsproblemen von Männern.

Im Zeitraum der Aktion SchNovember 2013 wurden dabei insgesamt 1500 Euro an Spenden gesammelt, die an den Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V. (BPS e.V.) überwiesen wurden. Das Organisationsteam zeigte sich mit dem Ergebnis der Spendenaktion sichtlich zu-



frieden.

Die gesammelten Spenden fließen in die Erweiterung der sogenannten DNA-ProKo-Studie und leisten damit einen forschungstechnischen Beitrag zum besseren Verständnis des Krankheitsverlaufs. Eine genaue Beschreibung der Studie ist auf der Homepage des BPS e.V. unter www.prostatakrebs-bps.de zu finden.

An dieser Stelle sei allen Spendern, Teilnehmern und den Organisatoren für ihr Engagement und ihren Beitrag zum Gelingen der Aktion herzlich gedankt.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung Anfang Dezember wurde in diesem Jahr Christian Probst für seinen besonders auffallenden Schnurrbart zum „SchNovember 2013“ gewählt. Stolz durfte er den handgefertigten SchNovember-Wanderpokal in Empfang nehmen und bis November 2014 in Ehren halten.

Auch in diesem Jahr wird der SchNovember wieder ein fester Bestandteil des Jahresplans der CSG e.V. sein. Schnurrbartträger und solche, die es werden wollen: Aufgepasst!

CSG e.V.

„Breaking Bad“ in Bayreuth

Prof. Dr. Donna Nelson berichtete über ihre Erfahrungen als wissenschaftliche Beraterin der TV-Serie

„Breaking Bad“ - der Titel steht für eine der erfolgreichsten TV-Serien überhaupt. Die zentrale Person der preisgekrönten Serie ist der Chemielehrer Walter White, ein eigentlich unbescholtener Bürger und fürsorgender Familienvater. Nachdem bei ihm Lungenkrebs diagnostiziert wurde, versucht er die teuren Behandlungskosten durch die Herstellung und den Verkauf von Crystal Meth zu decken. Durch zahlreiche Vorkommnisse rutscht er immer weiter in die Spirale des Verbrechens. Aus dem treuen und braven Familienvater wird ein unberechenbarer Mörder, der keine Skrupel mehr kennt.

Und dann ist da noch Bayreuth. Bayreuth steht für Richard Wagner, für Festspiele und Opern - und für Crystal Meth. Durch seine Nähe zu Tschechien ist Bayreuth - in einschlägigen Kreisen auch die „Kristallstadt“ genannt - einer der zentralen Umschlagspunkte für die Droge in Deutschland. Die in der Serie beschriebene Fiktion ist in Bayreuth leider harte Realität. Crystal Meth ist immer weiter auf dem Vormarsch. 2013 wurden laut dem bayerischen Innenministerium über 34 kg der Droge beschlagnahmt - so viel wie nie zuvor. Die Einnahme der Droge putscht sofort auf und führt neben einem Rauschzustand zu Leistungssteigerungen sowie einem geringeren Schlafbedürfnis. Die Folgen sind nicht ohne - bereits nach einmaligem Konsum ist eine Abhängigkeit möglich, mehrfacher Konsum führt zur Degeneration des gesamten Körpers. Die TV-Serie „Breaking Bad“ veranschaulicht die Folgen der Droge eindrucksvoll.

Im Rahmen einer Veranstaltung des JCF Bayreuth besuchte die wissenschaftliche Beraterin der TV-Serie, Frau Prof. Dr. Donna Nelson am 16.05.2014 die Universität Bayreuth. In ihrem Vortrag ging sie auf ihre Erfahrungen am Set ein und gab einen Blick hinter die Kulissen von „Breaking Bad“. Die Referentin betonte, dass ihr eine möglichst korrekte Darstellung der Wissenschaft wichtig sei. Da es



Prof. Dr. Donna Nelson in Aktion

sich aber immer noch um eine fiktive TV-Serie und keine Wissenschaftsdokumentation handelt, dürfen die Grenzen wissenschaftlicher Korrektheit aber in gewissem Maße zugunsten der filmischen Kreativität überschritten werden. Die Entwürfe der Produzenten waren teilweise sehr realitätsfern, da diese vorher nie persönlichen Kontakt mit Wissenschaftlern hatten. Bis zu ihrem Einstieg als wissenschaftliche Beraterin arbeiteten die Verantwortlichen nur mit Mitarbeitern der Drogenverwaltungsbehörde DEA zusammen.

Weiterhin war ihr wichtig, dass die Droge Methamphetamin in der Serie nicht verherrlicht wird.

In ihrem Vortrag gab sie zahlreiche Anekdoten aus ihrer ehrenamtlichen Zusammenarbeit mit den Produzenten zum Besten. So wählte das Team um Vince Gilligan die in der Serie gezeigte Synthesemethode nicht nach Preis, Ausbeute oder Reinheit aus, sondern danach, wie leicht der verwendete Katalysator für die Schauspieler auszusprechen war. Auch die Frage nach der Ausbeute bei einer Ansatzgröße von 30 Gallonen Methylamin überrumpelte die Professorin, die an ihrem Lehrstuhl

für Organische Chemie mit wesentlich kleineren Ansatzmengen vertraut ist.

Abschließend gab sie den Studenten noch drei Ratschläge mit auf den Weg. Sie sollen bei ihren Wunschvorstellungen ruhig etwas übertreiben, um ihre Ziele zu erreichen. Sie sollen ihre Ziele mit einem gewissen Maß an Hartnäckigkeit verfolgen und sich nicht entmutigen lassen. Und sie sollen bereit sein, eine Gelegenheit beim Schopfe zu packen, wenn sich entsprechende Möglichkeiten ergeben.

Im Anschluss an den Vortrag bestand bei warmer Suppe und Getränken die Möglichkeit zur Diskussion mit Frau Prof. Dr. Donna Nelson. Begleitet wurde die Nachsitzung im Foyer des NW I von Teams der Entzugsklinik und Mindzone, einem Drogenpräventionsprojekt. An den beiden Ständen konnte sich der interessierte Besucher über die Crystal Meth-Situation in Oberfranken informieren. Mit über 550 Zuhörern war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Aufgrund der positiven Resonanz wird es auch in Zukunft weitere Vorträge dieser Art geben.

CSG-Völkerballturnier 2014

„AC organisiert – Bachelor gewinnt“

Sieger des diesjährigen Turniers: Das Team der Bachelorstudenten

Am Freitag, den 21.03.2014, stand das alljährliche Völkerballturnier der Lehrstühle der Chemie auf dem CSG e.V. Programmplan. Sehr erfreulich war, dass sich dieses Mal acht Mannschaften meldeten, welche in zwei Gruppen aufgeteilt wurden.

Die Gruppe A, bestehend aus den Teams der MCI, PCI, PCII und der Mannschaft der Masterstudenten, wurde von der MCI dominiert, welche alle drei Gruppenspiele für sich entscheiden konnte. Sehr umkämpft war hier der zweite Halbfinalplatz, welcher letztendlich über das Punkteverhältnis entschieden wurde. Die PCII musste dabei in ihrem letzten Gruppenspiel eine sehr hohe Niederlage gegen die MCI einstecken, was ihr nicht nur den schon sicher geglaubten Halbfinalplatz kostete, sondern sie auch an das Tabellenende beförderte. Platz 2 ging somit an die PC I, die Mannschaft der Masterstudenten musste sich mit Platz 3 begnügen.

Die Gruppe B bildeten die Mannschaften der ACI/III (Kombinationsteam beider Lehrstühle), ACII, MCII und das studentische Team des aktuellen Bachelorjahrgangs.



In dieser Gruppe war der Titelverteidiger aus der ACII die dominierende Kraft und wurde mit drei Siegen Gruppenerster. Platz 2 ging an das Team der Bachelorstudenten. In einem sehr spannenden Spiel konnte sich das Team der ACI/III gegen die MCII durchsetzen und den dritten Platz behaupten. In den darauffolgenden Playoffs konnten sich die Bachelorstudenten und die ACII in äußerst umkämpften Spielen gegen die MCI beziehungsweise die PCI durchsetzen. In den Platzierungsspielen konnte im Spiel um Platz 7 die PCII verdient über

geschlagene Team der Masterstudenten durch. Im Spiel um Platz 3 gab es eine erneute Überraschung. Das bis dato dominierende Team der MCI verlor relativ klar gegen die PCI, was alle beteiligten mit Fassungslosigkeit zur Kenntnis nahmen. Schließlich kam es im Finale zum erneuten Duell ACII gegen die Bachelorstudenten. Aufgrund mehrerer unnötiger Fehlwürfe der ACII ging das Team der Bachelorstudenten schließlich siegreich vom Platz.

Summa summarum darf man der Mannschaft der Bachelorstudenten zu ihrer guten Leistung und dem somit verdienten Sieg recht herzlich gratulieren. Obwohl sich der Spruch „AC organisiert, AC gewinnt“ diesmal nicht bewahrheitet hat, bleibt der Wanderpokal für den „Aktuell sportlichsten Lehrstuhl“ jedoch im Besitz der ACII. Bei der gemütlichen Abschlussveranstaltung im S32 wurde anschließend in ruhiger Atmosphäre das Turnier noch einmal sachlich aufgearbeitet.

CSG e.V.



Vorrunde Gruppe B: Das Team der ACI/III erfolgreich gegen die MCII



BcG in aller Welt

Während der Promotion in die USA -
Lernen im gelobten Forschungsland?

Nach Abschluss meines Biochemie-Studiums an der Uni Bayreuth entschloss ich mich zur Doktorarbeit an die Uni Tübingen zu wechseln. Ich untersuche dort mittels Röntgenstrukturanalyse auf atomarer Ebene wie Viren Zuckermoleküle als Rezeptoren auf der Zelloberfläche erkennen. Da Zellen oft sehr unterschiedlich aussehende Zuckermoleküle präsentieren, können Viren an ihre Zielzellen spezifisch binden. Die Fähigkeit eines Virus an die Zelle anzudocken ist der erste Schritt einer viralen Infektion. Wenn es gelingt zu verstehen, wie diese Virus-Zell-Erkennung und die anschließende Internalisierung in das Zellinnere in detail aussieht, ist es möglich Strategien zu entwickeln, dies zu verhindern. Die Zusammenarbeit mit Virologen, Glykobiologen und Chemikern ist hierbei wichtig, um strukturelle Ergebnisse funktionell zu testen und als Grundlage für die antivirale Wirkstoffentwicklung nutzen zu können.

Während einer Konferenz in den USA entstand dann die Idee zu einem Forschungsaufenthalt bei unseren amerikanischen Kooperationspartnern, um selbst funktionelle, virologische Experimente durchzuführen. Zurück in Tübingen schrieb ich einen Stipendiums-Antrag für einen fünfmonatigen Auslandsaufenthalt an der Brown University in Providence, Rhode Island. Drei Monate nach der Zusage für das Stipendium und zwei Wochen vor dem geplanten Abflug hielt ich dann auch endlich mein Visum in den Händen. Es ist ratsam genügend Zeit einzuplanen oder am besten schon zu Beginn der Doktorarbeit zu überlegen, ob ein längerer Auslandsaufenthalt möglich ist. Die Brown University zählt zu den sogenannten Ivy-League Universitäten

in New England. An dem Institut teilen sich meist mehrere Arbeitsgruppen Großraumlabor. Sogenannte Core Facilities ermöglichen dabei eine unkomplizierte Nutzung von vielen verschiedenen Geräten. Die Doktoranden sind über die dortigen Graduiertenprogramme gut vernetzt und treffen sich wöchentlich zu gemeinsamen Seminaren und Journal Clubs. Das akademische Jahr an der Brown Universität endet mit einer großen Abschlussfeier der Absolventen und in diesem Rahmen finden auch zahlreiche, sehr gut besuchte Alumni-Veranstaltungen statt um das lebenslange Zugehörigkeitsgefühl zur jeweiligen Universität zu pflegen. Mein Forschungsaufenthalt in den USA hat sich sowohl wissenschaftlich als auch persönlich gelohnt. Dank der Hilfsbereitschaft meiner Kollegen dort habe ich neue experimentelle Techniken lernen können. Zudem hat es mir sehr geholfen meine Forschung aus einem methodisch anderen Blickwinkel zu betrachten; die tägliche Zusammenarbeit ist einfach etwas anderes als Kontakt via E-mail oder Skype. Allerdings sollte man sich bewusst sein, dass sich die eigene Promotionszeit nicht unbedingt verkürzt, wenn man sich wieder in neue Techniken einarbeitet und nicht einfach nur die „fertigen Ergebnisse“ für die Veröffentlichung geschickt bekommt. Ein Auslandsaufenthalt während der Promotion ist aber auch eine gute Möglichkeit wichtige wissenschaftliche Kontakte zu knüpfen und sein Land der Wahl besser kennenzulernen, bevor man sich für einen längeren Postdoc im Ausland entscheidet.

Luisa Ströh



Geld für „Euer Ding“

Seit dem Sommersemester 2014 hängt der Aufruf: BcG Alumni e.V. unterstützt die Finanzierung von Aktionen für und von Studierenden und Absolventen der Fakultät II. Wir sind gespannt auf Eure Ideen aus Nah und Fern – und werden an dieser Stelle darüber berichten.

Stell was auf die Beine!

Wir finanzieren Euer DING

BcG Alumni e.V. unterstützt Aktionen für und von Studierenden und Absolventen der Fakultät.

Fragen & Ideen mit Finanzbedarf an:
bcb-alumni@uni-bayreuth.de

BcG Alumni
Absolventenverein der Biologie, Biochemie und Geowissenschaften
www.bcb-alumni.uni-bayreuth.de



Absolventenfeier der Geographie 2014

Am 26.04.2014 fand im Saal des Studentenwerks Oberfranken die Akademische Feier des Geographischen Instituts statt, bei der die Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Bachelor Geographie und Geographischer Entwicklungsforschung Afrikas, Lehramt Geographie und Master Humangeographie des Jahres 2014 gefeiert wurden.

Ab 16 Uhr gab es für die Erfolgreichen, ihre Eltern und Freunde, Dozenten und Ehemalige zur Begrüßung Sekt im Foyer des Saales. Dabei entspannen sich gleich intensive Gespräche zwischen den „alten“ Freunden und Bekannten und ihren Angehörigen, so dass es schon den musikalischen Auftakt durch die Jazz-Combo „One Time Pad“ brauchte, um die Gesellschaft gegen 16.30 Uhr in den Saal zu locken.

In einer Begrüßung und kurzen Ansprache des geschäftsführenden Direktors Prof. Ludwig Zöller wies er die Absolventinnen und Absolventen auch darauf hin, ihre Alma Mater nicht zu vergessen, den Alumni-Verein zu unterstützen und die Kontakte, die er bietet, für den Aufbau eines Netzwerkes zu nutzen. Im Anschluss daran sorgten ein Grußwort der versammelten Absolventinnen und Absolventen sowie „studentische Impressionen“ in Form einer Photo-show über die vielen geographischen Exkursionen und Geländepraktika für kurzweilige Unterhaltung, die sich bei dem einen oder der anderen durchaus mit etwas wehmütiger Erinnerung paarte. So wurden einige Eindrücke der großen Exkursionen des anwesenden Abschlussjahrgangs gezeigt, die u.a. nach Schweden, Island und England führten.

Zum Höhepunkt der Feier wurden durch die jeweiligen Studiengangsmoderatoren die Zeugnisse überreicht, bevor nach dem abschließenden Gruppenfoto das festliche Buffet frei gegeben wurde. Bei leckerem Essen und vielfältigen Getränken nutzten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Zeit, um sich gemeinsam zu erinnern, darüber auszutauschen, wer inzwischen an welchem Ort ein Masterstudium bzw. eine Beschäftigung aufgenommen hat, und um auf die gemeinsame Studienzeit anzustoßen.

An dieser Stelle geht noch einmal ein besonderer Dank an die Gruppe „One

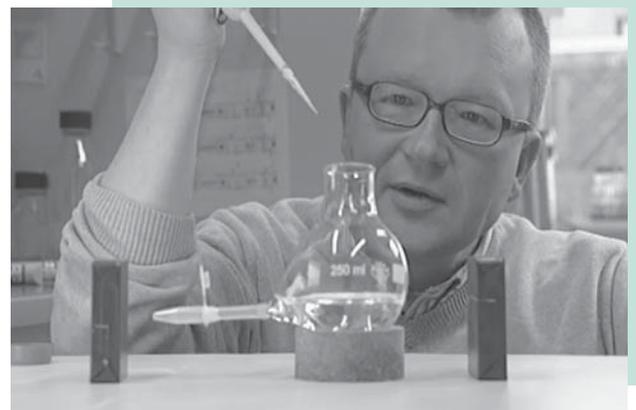


Time Pad“, die mit ihren musikalischen Intermezzi für ein sehr gelungenes, feierliches Rahmenprogramm sorgte, und an alle anderen organisierenden und helfenden Personen, die die Veranstaltung mit Rat und Tat unterstützten.

Alexander Ströhl

Prof. Dr. Dirk Schüler - Mikrobiologie

Prof. Schüler hat am 1. April 2014 die Leitung des Lehrstuhls für Mikrobiologie von Prof. Dr. Ortwin Meyer übernommen. Im Mittelpunkt seiner Forschung steht die Biologie von magnetotaktischen Bakterien. Diese bilden zur Orientierung im Erdmagnetfeld intrazellulär magnetische Organellen, die sogenannten Magnetosomen. Er untersucht mit seiner Arbeitsgruppe sowohl die Biosynthese der Magnetosomenpartikel als auch deren mögliche bio- und nanotechnologischen Anwendungen. Prof. Schüler hat in Greifswald studiert und 1994 am MPI für Biochemie in Martinsried promoviert; von 1995 bis 1999 war er Postdoc am MPI für Biochemie in Martinsried, an der Iowa State University und am renommierten Scripps Institute of Oceanography in San Diego, Kalifornien. Von 1999 bis 2006 arbeitete er am MPI für Marine Mikrobiologie in Bremen als Wissenschaftler und Junior Group Leader; er habilitierte sich 2004 an der Universität Bremen. Vor seiner Berufung auf den Lehrstuhl Mikrobiologie der Universität Bayreuth hatte er seit 2006 eine Professur für Mikrobiologie an der LMU München inne.



*Prof. Dr. Dirk Schüler
Foto: Wetenschap24*

Eine Ära geht zu Ende: Zum Abschied von Prof. Thomas Foken

Wenn Thomas Foken Anfang Juni mit einem wissenschaftlichen Kolloquium seinen Abschied begeht, wird dieser Newsletter gerade gedruckt oder versendet. Daher fehlen hier viele spannende Geschichten und Hintergründe, die seine Wegbegleiter, Kollegen und Alumni aus aller Welt beim Treffen in Schloss Thurnau austauschen werden. Es ist ein kurzer und subjektiver Rückblick auf Thomas Fokens Wirken an der Universität Bayreuth.

Als Nachfolger von Prof. Reiner Eiden kam Thomas Foken 1997 aus Leipzig an die Uni Bayreuth. Hier stellte er der Abteilung Meteorologie erstmal ein „Mikro“ voran: er befasst sich mit der Grenzschicht zwischen Atmosphäre und Landoberfläche und damit mit den höchst komplexen und „turbulenten“ physikalisch-chemischen Wechselwirkungen zwischen Pflanzen, Böden und der Atmosphäre. Mikrometeorologische Erkenntnisse sind wichtig beispielsweise für globale Klimamodelle, und den Studierenden vermittelt sie das notwendige Rüstzeug für angewandte Gebiete wie Schadstoffausbreitung, Regionalplanung, Windenergie und Klimagutachten. Wer Thomas Foken kennt, weiß mit Eddy-Kovarianz-Messungen, Turbulenztürmen und Footprint sowie der nicht geschlossenen Energiebilanz etwas anzufangen. Selbst eine echte



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Bayreuth Alumni Alumni-News Ausgabe 2014/I



Gründung der Wissenschaftsstiftung Oberfranken



AbsolventInnen von der International Graduate School of African Studies (BIGSAS)



Gründung eines Instituts für fränkische Landesgeschichte: Prof. Dr. Dr. habil. G. Ruppert, Präsident der Uni Bamberg; Wilhelm Wenning, Regierungspräsident von Oberfranken; und Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Uni Bayreuth (v.l.n.r.). Foto: Reg. von Oberfranken.

Wettbewerb um die „besten Köpfe“

Hochschulübergreifende „Wissenschaftsstiftung Oberfranken“ fördert die Wissenschaftsstandorte Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof

Regierungspräsident Wilhelm Wenning überreichte im März 2014 an die sieben privaten und institutionellen Stifter die Anerkennungsurkunde für die ‚Wissenschaftsstiftung Oberfranken‘. Damit ist die Stiftung anerkannt und rechtsfähig; sie startet mit einem Stiftungskapital von 75.000 Euro. Die ‚Wissenschaftsstiftung Oberfranken‘ ist eine gemeinnützige, durch bürgerschaftliches Engagement getragene Stiftung für die vier oberfränkischen Wissenschaftsstandorte Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof. Sie ist die erste hochschulübergreifende Stiftung in Oberfranken.

Stiftung ist Investition in die Zukunft Oberfrankens

Ziele der Stiftung sind die nachhaltige Förderung von Forschung, Lehre und Studienbedingungen, die dauerhafte Stärkung der Attraktivität der vier oberfränkischen Hochschulen für die ‚besten Köpfe‘ sowie der Wissens- und Technologietransfer. In Zeiten des demografischen Wandels und wachsenden Fachkräftebedarfs soll die Stiftung eine Plattform von Wirtschaft und Wissenschaft zugunsten des gemeinsamen Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Oberfranken bieten. „Die Stiftung ist eine Investition in die Zukunft Oberfrankens!“, erklärte Dr. Ekkehard Beck, ehemaliger Kanzler der Universität Bayreuth sowie Initiator der Gründung und Vorsitzender des Fördervereins ‚Wissenschaftsstiftung Oberfranken‘.

„Kirchturmdenken war gestern. Kooperation heißt das Zauberwort für die Gestaltung des Morgen“, erklärte Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth, im Namen der Universitäten Bamberg und Bayreuth sowie der Hochschulen für angewandte Wissenschaften Coburg und Hof anlässlich des Gründungsaktes.

Mit den Mitteln der ‚Wissenschaftsstiftung Oberfranken‘ soll die Region stärker und attraktiver werden. Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof

bieten Studienangebote für über 33.000 Studierende in rund 220 Studiengängen an;

Die Hochschulstandorte sind ‚Magneten‘, die junge Menschen aus dem In- und Ausland nach Oberfranken ziehen. „Wir müssen unseren Forscherinnen und Forschern sowie unseren Studierenden noch attraktivere Rahmenbedingungen bieten. Das ist für den immer härter werdenden Wettbewerb um die klügsten Köpfe und besten Ideen unerlässlich. Wir bilden erstklassigen Nachwuchs aus, den es in der Region zu halten gilt. Dazu bedarf es einer noch intensiveren Verflechtung zwischen regionaler Wirtschaft und dem von uns als Hochschulen hier vor Ort produzierten Wissen“, erläuterte Professor Leible.

Bürgerschaftliches Engagement trägt Stiftung

Gemeinsam mit seinem Mitstreiter und ehemaligen Hauptgeschäftsführer der IHK für Oberfranken, Dr. Hans Trunzer, bedankte sich Dr. Beck ausdrücklich bei den sieben privaten und institutionellen Stiftern Rainer W. Markgraf,



Die sieben privaten und institutionellen Stifter wurden mit einer Anerkennungsurkunde geehrt.

Heinz Greiffenberger, dem Sparkassenbezirksverband Oberfranken, der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft / Bezirksgruppe Oberfranken, der Handwerkskammer für Oberfranken sowie der IHK für Oberfranken Bayreuth und der IHK zu Coburg. „Die Stifter der Wissenschaftsstiftung

Oberfranken haben die Zeichen der Zeit und insbesondere das Potenzial des Rohstoffs ‚Geist‘ erkannt. Sie wollen ihren Teil zu einem regen Wissens- und Technologietransfer beitragen. Das ist vorbildlich“, erläuterte Prof. Dr. Leible, bedankte sich im Namen der vier Hochschulen für das Ver-

trauen der Stifter und ihre Investition und rief dazu auf, gemeinsam am weiteren Aufbau der Stiftung mitzuwirken.

Für weitere Informationen stehen gern zur Verfügung:

Dr. Ekkehard Beck

Vorsitzender des Förderkreises
 ‚Wissenschaftsstiftung Oberfranken‘
 Telefon 0921 / 55-7085
 ekkehard.beck@foerderkreis-wso.de

Dr. Hans Trunzer

Stellvertretender Vorsitzender des
 Förderkreises ‚Wissenschaftsstiftung
 Oberfranken‘
 Tel. 0921/41333 oder 0175/2467213
 hans.trunzer@foerderkreis-wso.de
 Büro Parsifalstraße 25,
 95445 Bayreuth

Post

c/o Universität Bayreuth
 95440 Bayreuth
 www.foerderkreis-wso.de

Auszug aus Presse Nr. 045/2014

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o

Einer der bedeutendsten Autoren der Gegenwart, der kenianische Literaturwissenschaftler, Schriftsteller und Kritiker Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o, wurde am 5. Mai 2014 während eines öffentlichen Festakts mit der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth ausgezeichnet. Die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) hatte ihn für diese Ehrung vorgeschlagen. Ngũgĩ wa Thiong’o, wurde für seine „herausragenden Verdienste um die Profilierung der afrikanischen Literaturen gewürdigt.

Zur Eröffnung des Festakts stellte der Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, die Auszeichnung für Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o in den Zusammenhang der Afrikastudien an der Universität: einen „Kontext von exzellenter Forschung, gelebter Interdisziplinarität und intensivem Netzwerken und Austausch rund um den afrikanischen Kontinent“. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth, Brigitte Merk-Erbe, betonte in ihrem Grußwort das Engagement des welt-

bekanntesten Schriftstellers für die „Vielfalt von Kulturen“ und die „Lebendigkeit des Miteinanders“.

Der Vorsitzende der BIGSAS, Prof. Dr. Dymitr Ibriszimow, überreichte Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o die Ehrenpromotionsurkunde. Er erinnerte daran, dass die Universität Bayreuth die erste Universität in Deutschland sei, die dem international hochgeschätzten Autor die Ehrendoktorwürde verleihe.

Die Rede, mit der Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o die Ehrendoktorwürde annahm, war ein leidenschaftliches, das Publikum tief beeindruckendes Plädoyer für eine Welt der Vielfalt von Sprachen und Kulturen. Trotz oder gerade infolge der Globalisierung sei die Auffassung weit verbreitet, es gebe zwischen Kulturen, Sprachen, gesellschaftlichen und ethnischen Gruppen hierarchische Beziehungen. Doch diese Vorstellung sei verfehlt. Jede Sprache, jede Kultur stehe wie jeder einzelne Mensch in Beziehungen, die durch ein gleichgewichtiges wechsel-



Prof. Ngugi wa Thiong'o während seiner Rede zur Annahme der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth. Foto: Peter Kolb

seitiges Geben und Nehmen geprägt seien. Genau diese Brückenfunktion sei der Grund für ihre Lebendigkeit. Der mehrfach für den Nobelpreis nominierte Autor wandte sich deshalb mit Nachdruck gegen die „absolute Dominanz europäischer Sprachen im wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben Afrikas“.

Die Laudatio auf den weltbekannten Schriftsteller hielt die renommierte Literaturwissenschaftlerin Anne V. Adams, Professorin Emerita an der Cornell University in New York.

Auszug Pressemitteilung Nr. 045//2014

Wissenschaftliche Exzellenz verbindet

Die afrikanischen Partneruniversitäten der BIGSAS und die Universität Bayreuth wollen ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Hochschulmanagements ausbauen

Ihre erfolgreiche internationale Zusammenarbeit wollen die afrikanischen Partneruniversitäten der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) und die Universität Bayreuth in den kommenden Jahren ausbauen und vertiefen. Im Senatssaal der Universität Bayreuth unterzeichneten die Präsidenten und Rektoren der sieben Universitäten am 5. Mai 2014 eine Urkunde, mit der sie ihre vertrauensvolle Kooperation im Netzwerk der BIGSAS bekräftigen. Der weltbekannte kenianische Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Prof. Ngũgĩ wa Thiong'o, der am gleichen Tag mit der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth ausgezeichnet wurde, nahm an der feierlichen Unterzeichnung teil, und mit ihm rund 40 Absolventinnen und Absolventen der BIGSAS, die aus aller Welt angereist waren. Auch zahlreiche Doktorandinnen und Doktoranden der BIGSAS sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bayreuther Afrikaschwerpunkts waren bei der Veranstaltung zugegen.

Zuvor wurden bereits die nächsten Schritte in die Zukunft besprochen. In einer Gesprächsrunde informierte Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible die Präsidenten und Rektoren der afrikanischen Partneruniversitäten über die jüngsten Entwicklungen in der Forschung und Lehre an der Universität Bayreuth. Der Leiter des International Office, Dr. Arnim Heinemann, stellte die neue Internationalisierungsstrategie der Universität Bayreuth vor. Der produktive Gedankenaustausch zwischen den Hochschulexperten aus sieben Ländern resultierte in dem gemeinsamen Vorhaben, die erfolgreiche innerafrikanische Vernetzung insbesondere auf dem Gebiet des Hochschulmanagements weiter auszubauen. Auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung des jeweiligen exzellenten Wissenschaftsmanagements sind für die kommenden Jahre thematische Treffen und rotierende Diskussionsforen zu Best Practice-Modellen geplant. Hierbei wird es vor allem um strukturelle Themen wie Qualitätssicherung, Akkreditierungsprozesse,

Diversitäts- und Gleichstellungsmaßnahmen oder auch Nachwuchs- und Forschungsförderung gehen.

An der heutigen internationalen Zusammenkunft nahmen neben dem Sprecher der BIGSAS, Prof. Dr. Dymitr Ibriszimow, die folgenden Repräsentanten der afrikanischen Partneruniversitäten teil:

Prof. Dr. Wail Benjelloun, Präsident der Université Mohammed V-Agdal, Rabat, Marokko;

Prof. Dr. Malegapuru Makgoba, Präsident der University of KwaZulu-Natal, Südafrika;

Prof. Dr. Richard K. Mibey, Präsident der Moi University, Eldoret, Kenia;

Prof. Dr. Orlando A. Quilambo, Rektor der Universidade Eduardo Mondlane, Maputo, Mosambik;

Prof. Dr. Brice A. Sinsin, Rektor der Université Abomey-Calavi, Cotonou, Benin;

Dr. Worash Getaneh Shibeshi, Repräsentant des Präsidenten der Addis Ababa University, Äthiopien, Dr. Admasu Tsegaye.

Pressemitteilung Nr. 078/2014



Nach der Unterzeichnung der Urkunde im Senatssaal der Universität Bayreuth: Präsidenten und Rektoren der afrikanischen Partneruniversitäten der BIGSAS; Prof. Ngũgĩ wa Thiong'o und seine Gattin Njeeri wa Ngũgĩ; Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth; Absolventinnen und Absolventen sowie Doktorandinnen und Doktoranden der BIGSAS; Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Afrikaschwerpunkts der Universität Bayreuth.

Foto: Peter Kolb

Universität Bayreuth erzielt erneut Top-Platzierung im weltweiten THE-Ranking

Erneut gehört die Universität Bayreuth zur Spitzengruppe der jungen Universitäten weltweit. Im jetzt veröffentlichten Ranking ‚100 under 50‘ der Times Higher Education (THE) belegt sie einen hervorragenden Platz 49.

Dieses Ranking ermittelt weltweit die 100 besten Universitäten, die vor weniger als 50 Jahren gegründet wurden. Zusammen mit der 1972 gegründeten Universität Bayreuth haben es nur fünf weitere deutsche Hochschulen in diese junge Top-Liga geschafft. Dabei haben die Universitäten Ulm (Platz 16) und Konstanz (Platz 20) besser als Bayreuth abgeschnitten, die Universität Bielefeld liegt auf Platz 51, die Ruhr-Universität Bochum folgt mit Platz 60 und die Universität Duisburg-Essen mit Platz 67.

Die Universität Bayreuth verdankt ihre ausgezeichnete Platzierung vor allem der internationalen Sichtbarkeit ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftler, deren Forschungsarbeiten weltweit besonders häufig zitiert werden und dadurch künftige wissenschaftlich-technologische Entwicklungen mit beeinflussen. Als ein weiterer großer Pluspunkt wird die gelebte Vielfalt bewertet: Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Kontinenten und Kulturen forschen und lernen gemeinsam auf dem Bayreuther Campus. Zahlreiche Forschungsprojekte mit renommierten Partnern in anderen Ländern verstärken dieses internationale Profil.

„Dass die Universität Bayreuth nun schon zum zweiten Mal in Folge eine ausgezeichnete Platzierung unter den ‚Top 100‘ der jungen Universitäten weltweit erreicht hat, freut uns sehr“, erklärt Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth „Die Platzierung ist für uns Ansporn, die erfolgreiche Entwicklung zu einer forschungsstarken, international agierenden Universität weiter auszubauen.“

Times Higher Education (THE) ist ein britisches Wissenschaftsmagazin, das jährlich ein weltweites Hochschulranking veröffentlicht, das ‚Times Higher World University Ranking‘. In diesem Ranking haben Universitäten mit einer langen akademischen Tradition erfahrungsgemäß Vorteile, weil sie bereits über eine gefestigte internationale Reputation in Forschung und Lehre verfügen. Um dem gegenüber die Leistungen exzellenter junger Universitäten besser sichtbar zu machen und zu würdigen, hat THE das Ranking ‚100 under 50‘ eingeführt. Dabei wird die wissenschaftliche Reputation weniger stark gewichtet als in dem Gesamtranking; alle anderen Indikatoren bleiben unverändert.

Weitere Informationen: www.timeshighereducation.co.uk/world-university-rankings/2014/one-hundred-under-fifty

Pressemitteilung Nr. 073/2014

Gründung eines Instituts für fränkische Landesgeschichte

Oberfrankens Geschichte wird künftig in Thurnau erforscht. Dazu wird die Universität Bayreuth und die Universität Bamberg ein Institut für fränkische Landesgeschichte mit Sitz im Schloss Thurnau errichten. In einem Pressegespräch in der Regierung von Oberfranken informierten am 20. Mai 2014 die Präsidenten der Universitäten Bamberg, Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert, und Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, sowie Regierungspräsident Wilhelm Wenning über Ziele und Sachstand des gemeinsamen Projekts.

Die fränkische Landesgeschichte hat eine wichtige identitätsstiftende Funktion für die Region und ist zugleich von großem wissenschaftlichen Interesse“, so der Vorsitzende der Oberfrankenstiftung, Regierungspräsident Wilhelm Wenning. „Die Oberfrankenstiftung sichert mit einer Förderung von vier Millionen Euro die Anschubfinanzierung des Projekts für die ersten

fünf Jahre.“

„Das Institut für fränkische Landesgeschichte ermöglicht uns, in enger organisatorischer, struktureller und personeller Kooperation mit der Uni Bayreuth die bereits vorhandenen Kompetenzen im Interesse der Wissenschaft und der Region auszubauen“, sagt der Bamberger Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert.

„Das ist ein großer Erfolg unserer Universitäten, der zeigt, dass gemeinsames Handeln in Oberfranken stärker macht“, freut sich der Bayreuther Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und ergänzt: „Wenn es uns jetzt noch gelingt, auf Schloss Thurnau die Lehrerfortbildung für Geschichte und verwandte Fächer anzusiedeln, wäre das ein ganz starkes politisches Signal für die Region, dass wir in Bayern das Verfassungsziel der Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse auch wirklich ernst nehmen.“

Interdisziplinäre Forschung auf Schloss Thurnau

Die Aufgaben des zu gründenden Instituts sind vielfältiger Natur. So soll neben der Erforschung der fränkischen Geschichte zugleich ein moderner regionalgeschichtlicher Ansatz verfolgt werden. Dazu arbeitet das Institut interdisziplinär. Neben Historikern werden in dem Institut auch Fachgruppen u. a. aus Denkmalkunde, Kunstgeschichte, Germanistik, Musik- und Theaterwissenschaften, Rechtswissenschaften, Religionswissenschaften, Geowissenschaften, Archäologie, historischer Geografie und europäischer Ethnologie eingebunden. Geplant ist zudem eine Zusammenarbeit mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen. Für fränkische Vereine, die sich mit der Heimatpflege beschäftigen, könnte Schloss Thurnau eine Plattform bilden.

Textgrundlage: Pressemitteilung der Regierung von Oberfranken, 20. Mai 2014

Eisenbahn ließ Thomas Foken 2011 am Waldstein für die Wissenschaft fahren: so konnte das Forscherteam Energie- und Stoffaustausch zwischen dem Waldgebiet und der durch Kyrill geschlagenen Lichtung messen.

Nicht weniger komplex als seine Forschungsthemen war der Umbau des Diplomstudiengangs Geoökologie in durch die Bologna-Reform geforderte Modulstrukturen sowie einen Bachelor- und einen Masterabschluss. Als Studiengangsmoderator nahm Thomas Foken diesen schwierigen Prozess in die Hand und führte den Bachelor Geoökologie 2007 zur erfolgreichen Akkreditierung.

Weder internationale Erfolge und Auszeichnungen in der Wissenschaft noch die Forschung hoch über den Baumkronen führten dazu, dass Thomas Foken „abhob“ – ganz im Gegenteil stellte er sich immer wieder der Herausforderung, die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Öffentlichkeit nahe zu bringen, sei es in zahlreichen Vorträgen zum Klimawandel und seinen Auswirkungen in der Region, in Interviews für die Medien oder mit der Konzeption eines Klimapfades auf der Landesgartenschau in Bamberg.

Wer gelingende Alumniarbeit sucht, kann sie bei Thomas Foken finden: er schätzt den Austausch mit und pflegt den Kontakt zu seinen Ehemaligen, die daher auch zahlreich bei seinem 60. Geburtstag mit zum Staffelberg wanderten und noch zahlreicher seine Verabschiedung begehren. Und sicher ist es kein Zufall, dass sein Nachfolger in Bayreuth kein Unbekannter ist – aber davon mehr in der nächsten Ausgabe.

Birgit Thies



Prof. Dr. Matthew G. Hannah neuer Lehrstuhlinhaber für Kulturgeographie

Prof. Dr. Matthew G. Hannah hat am 1. September 2013 die Nachfolge von Prof. Dr. Herbert Popp angetreten. Im Zuge dessen wurde der ‚Lehrstuhl für Stadtgeographie und Geographie des ländlichen Raumes‘ der Universität Bayreuth in ‚Lehrstuhl für Kulturgeographie‘ umbenannt.

Prof. Dr. Matthew Hannah ist gebürtiger US-Amerikaner. Er studierte Geographie und Mathematik an der University of Maryland und promovierte 1992 an der Pennsylvania State University. Nach dreizehn Jahren als Assistant Professor und später als Associate Professor an der University of Vermont wurde er 2007 an die Aberystwyth University in Wales berufen, wo er einen Lehrstuhl für Humangeographie innehatte.

Zum Wintersemester 2013/14 nahm er den Ruf an die Universität Bayreuth an. Als Inhaber des Lehrstuhls für Kulturgeographie möchte er sein Verständnis über die Wechselbeziehungen zwischen Macht, Raum und Wissen weiter vertiefen aber auch neue Forschungsthemen aufgreifen, die um die Problematik des kulturellen Austausches und sogenannte ‚traveling ideas‘ in der Vergangenheit sowie im 21. Jahrhundert kreisen. Als künftige Forschungsprojekte nennt Prof. Dr. Matthew Hannah zum einen die Untersuchung seiner Heimatstadt Washington DC als höchst komplexen Ort des politischen Ausnahmezustands. Zum andern wird er die Rolle von geographischen Konzeptionen wie Territorium, Grenze und öffentlicher Raum in der Arbeit der Bundeszentrale für politische Bildung erforschen.

Als Lehrender legt Prof. Dr. Matthew Hannah sehr viel Wert darauf, die Vermittlung von Inhalten so eng wie möglich mit reflexivem Lernen zu verbinden. „Das Nachdenken über die eigene, kulturgebundene Perspektive ist gerade im globalisierten 21. Jahrhundert für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit kulturgeographischen Themen unentbehrlich“, erklärt der Wissenschaftler.

Seine bisherigen Forschungsprojekte kreisten um zwei Fragen: wie sich geographisch-organisiertes staatliches Wissen (Volkszählungen, Handelsstatistik usw.) zu einem Fundament der modernen Regierungskunst entwickelt hat, und umgekehrt, welche raumbezogene Machtbeziehungen hinter dem Ausbau dieser modernen, staatlichen Wissensinfrastruktur stehen. Prof. Hannah führte ab 2001 eine Studie zu den Kontroversen um die westdeutsche Volkszählung in den 1980er Jahren durch. Diese Studie wurde durch die Alexander von Humboldt-Stiftung finanziert und führte dazu, dass sich Prof. Hannah unwiderruflich in die deutsche Sprache verliebte.

Quelle: Pressemeldung der UBT vom 13. Dezember 2013

*Thomas Foken (li.) erhält 2013 den „AMS Award for Outstanding Achievement in Biometeorology“ aus den Händen des Präsidenten der American Meteorological Society (AMS), Dr. Louis W. Uccellini.
Foto: AMS*



Absolventenfeier der Fakultät I am 28. Juni



Nach der letztjährigen Pause wird am 28. Juni wieder eine Absolventenfeier der Fakultät I stattfinden. Die Feier bietet allen Absolventen, die ihren Abschluss zwischen Juli 2012 und Juni 2014 erworben haben, die Möglichkeit, diesen mit ihren Angehörigen und Kommilitonen zu feiern. Der öffentli-

che Teil des Programms beginnt mit einem Sektempfang um 15:00 Uhr vor dem H15 im NW I. Im Anschluss an die Begrüßung durch Dekan Prof. Walter Zimmermann folgt ein Festvortrag, in diesem Jahr gehalten von Prof. Wim Martens, Lehrstuhl Angewandte Informatik VII mit dem Titel:



„Die Intelligenz des Webs und das Ende der Welt. Sollten wir dies verhindern?“

Nach der anschließenden Verleihung symbolischer Urkunden an die Absolventen und einem gemeinsamen Foto beginnt der nicht-öffentliche Teil der Feier mit einem Buffet im Foyer des NW II. Das Programm wird musikalisch durch Vertreter der Bigband Uni Bayreuth begleitet. Professoren, Mitarbeiter sowie natürlich alle Alumni sind herzlich eingeladen. Für das Buffet ist eine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen finden sich unter www.alumpi.uni-bayreuth.de.

Dominic Raithe

Höchster europäischer Forschungspreis für Prof. Dr. Fabrizio Catanese



Prof. Dr. Fabrizio Catanese

Der Europäische Forschungsrat (ERC) hat Prof. Dr. Fabrizio Catanese, der an der Universität Bayreuth den Lehrstuhl für Algebraische Geometrie innehat, einen hochdotierten ERC Advanced Grant zuerkannt. [...] Der ERC Advanced Grant gilt als bedeutendster europäischer Forschungspreis. Er wird individuell an exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die mit zukunftsweisenden Forschungsideen besonders innovative Beiträge zur Weiterentwicklung ihrer jeweiligen Forschungsgebiete leisten.

Prof. Dr. Fabrizio Catanese gilt weltweit als einer der führenden Mathematiker auf dem Gebiet der Geometrie, die heute in zahlreiche benachbarte

Disziplinen wie beispielsweise die Algebra und die Arithmetik hineinwirkt. Der 1950 in Florenz geborene Wissenschaftler leitet seit 2001 den Lehrstuhl für Algebraische Geometrie an der Universität Bayreuth.

Längere Gastprofessuren führten ihn im Verlauf seiner akademischen Laufbahn unter anderem an die Harvard University, das Institute for Advanced Studies in Princeton, die University of California in Berkeley, Irvine und San Diego, die Stanford University, die Columbia University in New York, die University of Ann Arbor und die ETH Zürich. Hinzu kamen zahlreiche weitere Lehr- und Forschungsaufenthalte an

namhaften Universitäten und Instituten in Deutschland, Italien, Frankreich, Schweden, Spanien, Israel, China, Korea und Japan. Von 2007 bis 2013 leitete Prof. Catanese an der Universität Bayreuth die DFG-Forscherguppe ‚Classification of Algebraic Surfaces and Compact Complex Manifolds‘; von 2001 bis 2004 koordinierte er hier einen Knoten des europäischen Forschungsprogramms EAGER (European Algebraic Geometry Research Training Network). [...]

Das Forschungsvorhaben, für das Prof. Catanese jetzt mit einem ERC

Advanced Grant ausgezeichnet wurde, geht davon aus, dass unterschiedliche Bereiche der Mathematik sich vor allem in den letzten Jahrzehnten zunehmend vernetzt haben oder sogar zusammengewachsen sind. Dazu zählen insbesondere die Topologie, die Theorie komplexer Funktionen, die algebraische Geometrie, die Differentialgeometrie und die Arithmetik. „Diese wachsende Symbiose hat sich für die mathematische Forschung als außerordentlich fruchtbar erwiesen. Denn sie hat nicht nur kreative Lösungsansätze für vieldiskutierte Probleme und ganz neue Forschungs-

themen erschlossen, sondern auch die Wissenschaftskultur der Mathematik insgesamt verändert“, erklärt der ERC-Preisträger. „Wenn wir heute an eine mathematische Fragestellung herangehen, müssen wir immer damit rechnen, dass es eine Vielfalt von Methoden und möglicherweise sogar unterschiedliche Disziplinen gibt, die eine Lösung fördern können. Umso wichtiger ist es, diesen Pluralismus im Blick zu behalten und systematisch für die Arbeit an mathematischen Herausforderungen zu nutzen.“ [...]

Quelle: UBT aktuell, Ausgabe Nr. 1 // 2014

Prof. Dr. Peter Baptist – Abschied vom Lehrstuhl Mathematik und ihre Didaktik

Seit 1994 hatte Peter Baptist den Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik an der Universität Bayreuth inne. Davor war er auf den Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik an der Technischen Universität Dresden berufen worden. Er studierte Mathematik und Physik an der Universität Würzburg.

Akademische Abschlüsse: Diplom in Mathematik, Promotion in Optimierungstheorie, Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien, Habilitation. Außeruniversitäre Tätigkeiten: Lehrer am Gymnasium und an einer Gesamtschule.

Prof. Baptist war stets darauf bedacht, die Ausbildung an der Universität sowohl inhaltlich als auch strukturell zu verbessern und zu erweitern. So begründete er die Zusatzqualifikation ‚Multimediakompetenz‘, die sich mittlerweile als Anwendungsfach in mehreren Bachelorstudiengängen etabliert hat. Auch das Lehramtsstudium Informatik hat er in Bayreuth eingeführt und aufgebaut. Bewährt hat sich der von ihm entwickelte Modellstudiengang Bachelor/Master für das Lehramt an Gymnasien in den MINT-Fächern. Mehr Schulpraktika und Fachdidaktik, die Möglichkeit des Wechsels in ein Masterstudium seines der studierten Fächer nach dem Bachelor-Abschluss sowie die Verzahnung von Studium und Referendardienst gehören zu den

Kennzeichen dieses innovativen Studiengangs.

Um die Lehrerbildung und -fortbildung in den MINT-Fächern zu optimieren und zu koordinieren sowie um Forschungsaktivitäten auf den Weg zu bringen, wurde 2003 gemeinsam mit der Didaktik der Biologie das Zentrum zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts (Z-MNU) gegründet. [...]

Gymnasiallehrkräfte schätzten die wissenschaftlichen Vorträge und den Erfahrungsaustausch anlässlich der regelmäßigen Kolloquien Mathematik-Didaktik, die in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Philologen-Verband durchgeführt wurden. Einmalig für Bayern war das regelmäßig im Herbst stattfindende Mathematik-Wochenende für Realschulen.

Die schulischen Projekte des Lehrstuhls zeichneten sich stets durch einen direkten Bezug zum Unterricht aus. Dies wurde auch vom BayStMUK anerkannt, das zur Unterstützung der Projekte immer wieder Mathematiklehrkräfte an die Universität (teil-) abgeordnet hat. Insbesondere für sein Engagement in der Lehrerfortbildung bekam Prof. Baptist im Jahr 2003 den Bayerischen Staatspreis für Unterricht



Prof. Dr. Peter Baptist

und Kultus verliehen. Die Deutsche Mathematiker-Vereinigung (DMV) ernannte ihn 2012 zum Mathemacher des Monats.

[...] Im August 2013 hat Prof. Baptist die Forschungsstelle ‚Mobiles Lernen mit digitalen Medien‘ gegründet. Im Fokus stehen die Entwicklung innovativer Materialien und didaktischer Konzepte für den Mathematikunterricht sowie deren schulische Erprobung. Somit bleibt Prof. Baptist der Universität Bayreuth auch weiterhin verbunden.

Quelle: UBT aktuell, Ausgabe Nr. 2 // 2014

Prof. Dr. Volker Ulm neuer Lehrstuhlinhaber für Mathematik und ihre Didaktik

Prof. Ulm hat zum WS 2013/14 den Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik übernommen. Er studierte an der LMU München Mathematik (Diplom) sowie Mathematik und Physik für das Lehramt an Gymnasien. Nach seiner Promotion arbeitete er als Gymnasiallehrer. Die Universität Bayreuth kennt er seit 2001, als er zur Mitarbeit im Programm SINUS und zur Einrichtung des Zentrums für mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht an den Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik durch das Kultusministerium abgeordnet wurde. Nach Tätigkeiten als Professor an den Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Karlsruhe folgte er dem Ruf der Universität Augsburg auf den Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik. Dort hatte

er u.a. das Amt des Dekans und des Studiendekans der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät inne. Seit 1.10.2013 ist der 42-Jährige an der Universität Bayreuth tätig. Im Zentrum seiner fachdidaktischen Forschungsarbeit steht die Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts in seiner Grundstruktur. Um Konzepte wie bspw. ‚forschendes Lernen‘ im Schulwesen zu verankern, engagiert sich Prof. Ulm in regionalen, nationalen und europäischen Projekten zur Lehrerfortbildung. Einen weiteren Forschungsschwerpunkt stellen digitale Medien im Mathematikunterricht dar. Prof. Volker Ulm liegt die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler am Herzen.

Quelle: UBT aktuell, Ausgabe Nr. 1 // 2014



Prof. Dr. Volker Ulm

KinderUni Bayreuth 2014: Die Kinder haben gewählt

Die Themen der KinderUni 2014 der Universität Bayreuth (am 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli und 16. Juli) stehen jetzt fest. Die Kinder haben 'ihre' Professorinnen und Professoren selbst ausgewählt und dabei im Ganzen fast 1.600 Stimmen abgegeben. Das ist ein überwältigendes Ergebnis und übertrifft noch das vom letzten Jahr. Noch nie haben sich so viele Kinder an der Wahl der KinderUni-Professorinnen und -Professoren beteiligt. [...]

Am Schluss ging es ganz knapp zu: Nur wenige Stimmen trennten die Referentinnen und Referenten, die an dritter und vierter Stelle stehen, von denen, die leider nicht bei der KinderUni dabei sein werden. Nachstehende Professorinnen und Profes-

soren wurden von den Kindern ausgewählt und werden ihre Vorträge zu den folgenden Terminen halten:

Prof. Dr.-Ing. Heike Emmerich -
Lehrstuhl für Material- und Prozesssimulation
Mittwoch, 25. Juni 2014, 17.15 Uhr,
Audimax:
Faszination Kristallwachstum –
von Diamanten bis Schneeflocken!

Prof. Dr. Paula Schrode -
Professur für Religionswissenschaft
Mittwoch, 2. Juli 2014, 17.15 Uhr,
Audimax:
Drachen und Einhörner, Dschinnen
und Werwölfe – was hat das mit der
Wirklichkeit zu tun?

Prof. Dr. Gerrit Begemann -
Professur für Entwicklungsbiologie
Mittwoch, 9. Juli 2014, 17.15 Uhr,
Audimax:
Flossen weg! Von Fischen, die neue
Superfähigkeiten für ihre Flossen er-
funden haben

Prof. Dr. Sebastian Schanz -
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche
Steuerlehre
Mittwoch, 16. Juli 2014, 17.15 Uhr,
Audimax:
Woher kommt das Geld?

Quelle: Universität Bayreuth,
Pressemitteilung vom 2. Mai 2014

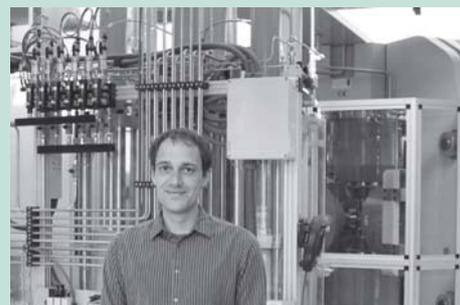
Dynamik im Erdinneren

Eine neue Emmy Noether-Nachwuchsgruppe untersucht die Grundlagen von Prozessen wie Erdbeben oder Vulkanausbrüchen.

Von allen Naturereignissen, die oft katastrophale Folgen für die Menschen haben, lassen sich Erdbeben besonders schwer vorhersagen. Bis heute liegen die unterirdischen Prozesse, welche die Plattentektonik antreiben und dadurch Erdbeben oder Vulkanausbrüche auslösen, weitgehend im Dunkeln. Daher ist eine intensive geowissenschaftliche Grundlagenforschung erforderlich, damit solche Prozesse eines Tages umfassend verstanden werden können. Diesem Ziel dient auch ein Forschungsvorhaben am Bayerischen Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth, das im April 2014 gestartet ist. Eine neue, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Emmy Noether-Nachwuchsgruppe unter der Leitung von Dr. Hauke Marquardt befasst sich mit den Eigenschaften von Mineralen im Erdmantel, der unterhalb der Erdkruste in einer Tiefe von rund 40 km beginnt und sich bis in eine Tiefe von rund 2.900 km erstreckt.

Im Emmy Noether-Programm der DFG erhalten hervorragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler die Chance, ein junges Forschungsteam an einer Universität in Deutschland mehrere Jahre lang erfolgreich zu leiten und sich damit für die Übernahme einer Professur zu qualifizieren. Dr. Hauke Marquardt ist erst vor kurzem vom Deutschen Geoforschungszentrum in Potsdam an die Universität Bayreuth gekommen. Gemeinsam wird er mit einer Gruppe hochqualifizierter Doktorandinnen und Doktoranden untersuchen, wie Minerale im Erdmantel ihre Eigenschaften infolge äußerst hoher Drücke und

Temperaturen verändern. „Elastische und strukturelle Eigenschaften von Geomaterialien unter extremen Bedingungen“ lautet das Thema der Nachwuchsgruppe, die in den kommenden fünf Jahren mit mehr als 1,5 Millionen Euro gefördert wird. Im Mai 2014 wird der erste Doktorand seine Arbeit in der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe beginnen.



Die Mitglieder der Nachwuchsgruppe wollen eine Reihe ungewöhnlicher Minerale unter die Lupe nehmen, die in der Übergangszone des Erdmantels in einer Tiefe zwischen 410 bis 660 km lagern. Dabei interessieren sie sich insbesondere für die physikalischen Eigenschaften von Wadsleyit, Ringwoodit und Majorit. Zudem wollen sie herausfinden, wie sich die im unteren Erdmantel gelagerten Minerale Magnesium/Eisen-Perowskit und Ferroperiklas verhalten, wenn sie dort extrem hohen Drücken und Temperaturen ausgesetzt sind.

Bei diesen Untersuchungen in den Hochdrucklaboratorien des BGI kommt insbesondere die Laser-Spektroskopie zum Einsatz. Es soll geklärt werden, wie schnell sich Schallwellen in unterschiedlichen Mineralen ausbreiten. Deren Geschwindigkeit entspricht der Geschwindigkeit, mit der sich Erdbebenwellen in den Mineralen fortsetzen würden; wobei die Geschwindigkeit in beiden Fällen von der Ausbreitungsrichtung der Wellen abhängen kann. Ergänzende Röntgenbeugungsexperimente werden am Deutschen Elektronensynchrotron (DESY) in Hamburg durchgeführt. Einige der in Bayreuth geplanten Experimente haben Pilotcharakter: Sie richten sich auf die elastischen Eigenschaften von Calcium-Perowskit und post-Perowskit, eines Materials, das in einer Tiefe von etwa 2600 km aus Perowskit durch eine Phasentransformation entsteht.

„In unseren teilweise sehr speziellen Untersuchungen untersuchen wir Materialien, die in der Natur fast ausschließlich tief im Erdinneren vorkommen“, erklärt Dr. Marquardt. „Für solche Forschungsarbeiten bieten die Laboratorien des Bayerischen Geoinstituts eine besonders leistungsstarke Infrastruktur, wie sie so nirgendwo anders in Europa vorhanden ist. Von den Ergebnissen versprechen wir uns wertvolle Hinweise für die Interpretation seismologischer Modelle und Beobachtungen. Durch die Kombination dieser großskaligen Beobachtungen mit unseren Labordaten kann es gelingen, Prozesse besser zu verstehen, die sich tief unter unseren Füßen abspielen. Diese Dynamik im Erdinneren hat die bisherige Entwicklung unseres Planeten wesentlich geprägt und treibt auch die heutige Plattentektonik an. Meistens sind es erst Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Vulkanausbrüche, die uns diese Prozesse bewusst machen.“

Vorschau Kolloquien der Fachbereiche

Physikalisches Kolloquium – H 19, NW II (18:00 Uhr)

24.06.14

Prof. M. Lippitz (Uni Bayreuth)
Ultraschnelle Nanooptik (Antrittsvorlesung)

01.07.14

Wird gesondert angekündigt

08.07.14

Prof. P. Michler (Uni Stuttgart)
Semiconductor quantum light sources for quantum information technologies

GDCH - Kolloquien – H11 NW I (17:00 Uhr)

05.06.2014

Prof. Dr. Annette G. Beck-Sickinger, Universität Leipzig
Therapeutische Peptide: Werkzeuge und Wirkstoffe für G-Protein gekoppelte Rezeptoren

12.06.2014

Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins, Universität Leipzig
Facettenreiche Chemie mit Phosphor-funktionalisierten Ferrocenderivaten

26.06.2014

Prof. Dr. Rolf W. Hartmann, Universität des Saarlandes
Die bakterielle Zell-Zell-Kommunikation als Target für die Entwicklung neuartiger Antiinfektiva

Geographisches Kolloquium – Di, 18:15 Uhr im Geo, H6

03.06.2014

Prof. Fantina Tedim, University of Porto, Portugal
The Social Dimensions of Forest Fires in Europe: Facts and Challenges

17.06.2014

Dr. Michael Svoboda, George Washington University, USA
Reflexivity, Anti-Reflexivity and the Political Re-Construction of Uncertainty

24.06.2014

Prof. Jürgen Böner, Universität Hamburg
Regionale Klima- und Umweltmodellierung mit SAGA GIS

Ringvorlesung der Chemie - H14 NW I (17:00 Uhr)

22.05.2014

Prof. Dr. Andreas Fery, Physikalische Chemie II
Functional Materials made from Colloidal Building Blocks

03.07.2014

Prof. Dr. Stephan Schwarzingler, Biopolymere
Vortragstitel wird noch bekannt gegeben

10.07.2014

Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt, Makromolekulare Chemie I
Inspired by Nature: Polymer Gradient Materials

BayCEER Kolloquium – Donnerstag, 12.00 im GEO, H6

05.06.2014

Dr. Brendan Choat, Hawkesbury Institute for the Environment, University of Western Sydney
The resilience of forests to drought: applying organism scale physiology to global processes

26.06.2014

Prof. Dr. Christian Laforsch, Tierökologie I, Universität Bayreuth
Kunststoffpartikel in aquatischen Ökosystemen

03.07.2014

PD Dr. Johannes Lenhard, Department of Philosophy, Bielefeld University
Calculated Surprises: On the Philosophy of Computer Simulation

10.07.2014

Dr. Trung Thanh Nguyen, Ecological Services, Universität Bayreuth
Economic Efficiency Perspective on Gains and Losses in Ecosystem Services

Termine BcG-Alumni

27.09.14

Absolventenfeier Biologie und Biochemie

24.01.15

Absolventenfeier Geoökologie

Ökologisch- Botanischer Garten



www.obg.uni-bayreuth.de
Öffnungszeiten Botanischer Garten:
Außenanlagen (Mo. bis Fr.) 8-18 Uhr

Sonn- & Feiertage:
Freigelände 10-18 Uhr,
Gewächshäuser 10-16 Uhr.

18.6., 17.30 Uhr
*Führung Vielseitig und gesund:
Zwiebel, Lauch und Co.*

22.6., 18 Uhr
*Konzert am Teich mit den
„Blue Jam“*

2.7., 17.30 Uhr
*Führung Lokale Klimate:
Klimapfad im ÖBG*

6.7., 10 Uhr
*Führung Schierling und Rizinus:
Bekannte Morde mit Pflanzen*

11.30 Uhr
*Vernissage Farbige Klänge:
Visionen & Phantasien -
Ausstellung von Annick Servant*

16.7., 20:30 Uhr
*Führung Grüne Apotheke: Heilpflanzen
am Wegesrand*

27.7., 18 Uhr
*Konzert Literatur und Musik:
Serenade am Victoria-Becken*

30.7., 21 Uhr
Führung Nachtaktiv: Fledermäuse

Termine AluMPI

28.06.14
Absolventenfeier AluMPI

25.06., 02.07., 09.07., 16.07.
KinderUni-Vorlesungen im Audimax

01.07.14
Open-Air Uni-Kino (Projektor der FS-MPI)